



26.10.2006

## Furcht wiegt schwerer als Erleichterung

**Dass die mutmaßlichen Täter geschnappt wurden, ändert nur wenig am Unbehagen: „Das hätte auch mir passieren können“, sagen ältere Frauen.**

Leer - Die Straßen der Oststadt sehen aus wie immer. Parkende Autos, gepflegte Vorgärten, hin und wieder kommt ein Radfahrer vorbei. Am Kiosk in der Johannstraße kaufen die Leute Zeitungen, Schokoriegel oder Tabak. Ein normaler Mittwochnachmittag. Aber etwas ist anders seit dem Überfall vor gut einer Woche, bei dem eine 80 Jahre alte Frau ums Leben kam (siehe Stichwort). Man muss nur die Leute fragen.

Anneliese Bacher beispielsweise. Zierlich, rüstig, Rentnerin. „Natürlich habe ich jetzt Angst“, sagt sie. „Weil mir das auch hätte passieren können.“ Oder Wilhelmine Kaiser, 86 Jahre alt, mit dem Gehwagen unterwegs: „Ich habe meine Handtasche zu Hause gelassen“, sagt sie. „Und in meinem Portemonnaie sind nur ein paar Notgroschen.“

Bei älteren Bewohnern in der Oststadt hat sich ein ungutes Gefühl breit gemacht. Eine Serie von Raubüberfällen, ein Todesopfer : die Menschen sind besorgt. Viele sind zwar erleichtert, weil die Polizei den mutmaßlichen Täter und seine Komplizen gefasst hat. Doch die Unsicherheit bleibt. „Man hat das Gefühl, da kommt noch etwas“, sagt eine Frau: „Es wird noch mehr passieren.“

Menschen ändern ihre Gewohnheiten. Margot Poppinga : 75 Jahre alt, Tragetasche, Regenschirm : ist früher dran als sonst. Eigentlich wäre sie lieber länger zum Krankenbesuch in Warsingsfehn geblieben: „Vor dem Überfall hätte ich einen späteren Bus genommen.“ Jetzt aber will sie vorm Dunkelwerden zu Hause sein. In ihrer Tragetasche sind nur ein paar Äpfel, keine Wertsachen: „Ich habe ein sehr mulmiges Gefühl.“

Und in ihrer Wohnung? „Dort fühle ich mich auch nicht mehr sicher“, sagt Poppinga. Bei jedem ungewohnten Geräusch schrecke sie hoch. „Der Nachtschlaf ist nicht mehr so tief wie vorher.“

Das 80 Jahre alte Überfallopfer war in der Oststadt sehr bekannt. Die pensionierte Buchhalterin wird als „lieber, aufgeschlossener Mensch“ beschrieben. Wut, Trauer und Furcht wiegen bei vielen schwerer als die Erleichterung darüber, dass Tatverdächtige gefasst worden waren.

Die Polizei will reagieren. „Natürlich sind wir absolut darum bemüht, dass die Leute in der Oststadt sich möglichst bald wieder ganz sicher fühlen“, sagt Horst Brandt von der Kripo.

Eine Woche nach dem Überfall auf die 80 Jahre alte Frau ist Uwe Haupt noch immer fassungslos. Der Mann ist Pförtner bei der Telekom. Sein Arbeitsplatz: ein kleines Häuschen mit großen Fenstern in der Johannstraße. Als die Tat passierte, saß Haupt nur wenige Meter entfernt. „Mir geht das immer wieder durch den Kopf“, sagt er. „Ich war hier und habe nichts mitbekommen.“ "

„Ich war hier und habe trotzdem nichts mitbekommen“ "

**Uwe Haupt**